

Haushaltsrede 2026 der SPD Fraktion

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Rist,
sehr geehrter Herr Schwarz,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und der Verwaltung,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Einführung

Als kleinste Fraktion erhält die SPD traditionell als letzte das Wort.

Die wesentlichen Kennzahlen des Haushalts wurden bereits ausführlich dargestellt. Wir konzentrieren uns daher auf die Themen, auf die wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten den Schwerpunkt legen: **Die Förderung von Familien, die Vermeidung von sozialer Ungerechtigkeit, Chancengleichheit und Teilhabe für alle Menschen in unserer Stadt.**

Kennzahlen Haushalt

11,3 Millionen Euro, erhält unsere Stadt aus dem „**Sondervermögen Infrastruktur**“ des Bundes. Die Verwaltung schlägt vor, das Geld in den nächsten 3 Jahren einzusetzen. Knapp die Hälfte der Gelder in diesem Jahr, die restliche Summe bis 2029. Damit können notwendige Investitionen mitfinanziert werden. Eine gute Entscheidung, die wir befürworten. Der prognostizierte **Schuldenstand** zum Jahresende liegt jetzt um circa 6 Millionen günstiger bei **52,4** Millionen Euro. Auch das ist eine enorme Summe, der Haushalt bleibt unausgeglichen.

Dennoch: Wir begrüßen, dass der **Kreisverkehr** im Oberhof/Schäferhof dieses Jahr realisiert wird. Das **ehemalige Avira Gebäude** befindet sich auf einem guten Weg. Hier zeigt sich zunehmend, dass Verwaltung und Gemeinderat mit ihrer mutigen Entscheidung Weitsicht bewiesen haben. Verwaltung, Schule und Kita werden hier als erstes ihren Platz finden.

Die **alte Stadthalle** wird ertüchtigt und soll 2027 der Bevölkerung wieder zur Verfügung stehen. Sehr gut.

Konsolidierung

Die Verwaltung und der Gemeinderat haben sich im letzten Jahr auf den Weg der Konsolidierung gemacht. Erste kleine Erfolge sind zu verzeichnen. Uns allen ist bewusst, dass dieser Prozess konsequent weitergeführt werden muss.

Konsolidierung darf aber nicht bedeuten, soziale Verantwortung über Bord zu werfen und die Lasten einseitig zu verteilen.

Mehreinnahmen

In mehreren Bereichen wurden bereits Gebühren und Steuersätze angepasst. Weitere werden folgen.

Im Bereich der **KITAs sowie bei der Betreuung der Schüler in der Verlässlichen Grundschule, im Hort und in der Ferienbetreuung** steht die Stadt vor enormen Herausforderungen. Hohe Qualitätsstandards, steigende Kosten und der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung tragen dazu bei. Die Landesregierung macht Vorgaben und lässt die Kommunen dabei finanziell im Regen stehen. Hier müssen sich die Kommunen vehement für eine **stärkere Kostenbeteiligung durch das Land einzusetzen**.

Wir lehnen es jedoch entschieden ab, den **finanziellen Druck nach unten weiterzugeben – auf die Familien**. Gerade sie sind, durch steigende Preise in nahezu allen Lebensbereichen, bereits stärker belastet als viele andere. Besonders deutlich zeigt sich das beim nach wie vor **eklatanten Mangel an bezahlbarem Wohnraum und bei den weiterhin viel zu hohen Mieten**.

Wer Kinder erzieht, wer arbeitet, wer in besonderem Maße Verantwortung für unsere Gesellschaft übernimmt, darf nicht immer weiter zur Kasse gebeten werden.

Wir anerkennen, dass bei den Betreuungsgebühren für die Verlässliche Grundschule, den Hort, und die Ferienbetreuung **nach 18 Jahren eine Anpassung notwendig ist**. Aber: Diese Gebühren müssen **sozial gerecht gestaltet** werden. Deshalb fordern wir eine **Staffelung der Gebühren nach dem bewährten Modell der Kitas**: Je mehr Kinder unter 18 Jahren in einer Familie leben desto geringer muss die finanzielle Belastung ausfallen. Das ist eine Frage der Fairness.

Die **geplante Gebührenerhöhung bei den Freibädern um bis zu 90% lehnen wir ab**.

Die letzte Erhöhung der Eintrittspreise für die Freibäder war 2021 und liegt somit erst wenige Jahre zurück.

Wir anerkennen, dass eine Anpassung der Gebühren notwendig ist. Hier ist der **Vorschlag des Ortschaftsrates Tannau**, der sich bei den Gebührenerhöhungen am Mittel der Gebühren der umliegenden Freibäder orientiert ein für uns **akzeptabler Kompromiss**.

Familien sind die Keimzellen unserer Gesellschaft. Kinder sind nicht nur unsere Zukunft – sie sind unsere Gegenwart und verdienen faire Bedingungen.

Grundsteuer A und B

Die Grundsteuern stellen eine wichtige eigene Einnahmequelle der Kommunen dar und dienen der Mitfinanzierung kommunaler Aufgaben.

Von 2010 bis 2025, wurden diese in Tettnang nicht erhöht. Die Neuberechnung in 2025 im Zuge der Grundsteuerreform brachte ein leichtes Plus von 15000 Euro bei der Grundsteuer A und **ein Minus von 200 000 Euro bei der Grundsteuer B**.

Die Ausgaben für alle **kommunalen Aufgaben stiegen stark** an in den letzten 15 Jahren.

Beispiele hierfür sind die Kosten **für Bauhof, Feuerwehr, Musikschule und Friedhof**. Die **Ausgaben sind hier seit 2013 um mindestens 100% gestiegen**. Zunehmend kommen Kosten für **den Hochwasserschutz** auf die Gemeinde zu. In diesem Jahr **allein 575 000 Euro nach Abzug der Zuschüsse für die Maßnahmen bei Apflau**. Die Einnahmen aus der Grundsteuer B erhöhten sich in diesem Zeitraum um 29%. **Ein Missverhältnis, dem nur durch die Anpassung des Hebesatzes Abhilfe geschaffen werden kann**. Deshalb begrüßen wir den Vorschlag der Verwaltung, den Hebesatz der Grundsteuer B auf 247% zu erhöhen als **einen ersten Schritt**. Weitere Anpassungen bei beiden Grundsteuern sollten in regelmäßigen Abständen folgen.

Gewerbesteuer

Hier hätten wir uns gewünscht, dass die Verwaltung Mut beweist und selbst eine Erhöhung vorschlägt. Seit 2010 ist der Hebesatz unverändert, eine Anhebung um **6%** würde bei geplanten **19,5 Millionen Gewerbesteuer Mehreinnahmen von circa 1,1 Million für 2026** für unsere Stadt bringen.

Zweitwohnungsteuer

Die geplante Einführung der Zweitwohnungssteuer begrüßen wir ausdrücklich

Bevölkerungsentwicklung Integration

Unsere aktuelle Geburtenrate liegt bei 1,34, notwendig wäre 2,1 um die Bevölkerung stabil zu halten. Unsere Gesellschaft überaltert der Generationenvertrag ist in Gefahr. Es fehlt an Arbeitskräften. Der Wirtschaftliche Erfolg unseres Landes und auch unserer Stadt hängt entscheidend davon ab, wie wir mit diesen Entwicklungen umgehen.

„Menschen mit Einwanderungsgeschichte und in Deutschland Schutzsuchende spielen eine maßgebliche Rolle, wenn es darum geht den Arbeitskräftemangel zu beheben.

Diese Realität sehen wir in unseren Geschäften, bei allen Dienstleistern, den Handwerksbetrieben, in den Pflegeheimen, im Krankenhaus und in den Produktionsstätten des Gewerbes.

Integration

Damit sich die Menschen, die zu uns kommen, gut in unsere Gesellschaft, in unser Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt integrieren und sich mit ihren Ressourcen gewinnbringend bei uns einbringen können, braucht es verlässliche Strukturen. Investitionen in Integrationsmanagement, soziale Fachdienste und Schulsozialarbeit sind Investitionen in den Zusammenhalt und in die Zukunft unserer Gesellschaft. **Wir fordern deshalb ausdrücklich, beide Stellen im Integrationsmanagement zu erhalten**. Hier zu sparen wäre kurzsichtig und teuer – denn die Folgekosten mangelnder Integration sind um ein Vielfaches höher als die Ausgaben für gute Begleitung.

Vereine, Initiativen, Kulturschaffende und Ehrenamtliche bereichern das Leben in unserer Stadt und stärken den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Dafür sagen wir von Herzen Danke.

Wir im Gemeinderat haben zusammen mit der Verwaltung schon Einiges auf einen guten Weg gebracht. Lasst uns auch gemeinsam dafür Sorge tragen, dass Tettnang **eine sozial gerechte Stadt** wird.

Boby Johnny Plassery

Claudia König